

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 36.

Samstag, den 24. März 1906.

42. Jahrgang

Mundschau.

Stuttgart, 19. März. Es stehen Veränderungen im württembergischen Staatsministerium bevor. Frhr. v. Soden, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Lehranstalten, wird aus dem längeren Urlaub, den anzutreten ihn seine Gesundheit nötigte, nicht mehr in sein Amt zurückkehren. Das gleiche wird bei dem Kriegsminister v. Schnürlein der Fall sein. Dagegen wird der Ministerpräsident v. Breittling in seinem Amt verbleiben.

Stuttgart, 21. März. Die „Württ. Kriegerzeitung“ veröffentlicht einen Aufruf des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus Stadt und Land zu einer Sammlung zu Gunsten bedürftiger Veteranen und ihrer Familien. Die Gebrechen des Alters, häufig gesteigert durch die Nachwehen der Feldzugsnöthnisse, machen sich bei den Kriegsteilnehmern mehr und mehr geltend, die Schaffenskraft und Erwerbsfähigkeit schwindet und so sehen viele dieser Männer bei dem erschwerten Kampf ums Dasein mit Bangen und Sorgen ihrem Lebensabend und der Zukunft ihrer Angehörigen entgegen! Zwar sucht das Reich die Not der Bedürftigen zu lindern und auch sonstige Stiftungen, sowie der württ. Kriegerbund sind bemüht, nach Kräften helfend mitzuwirken; aber die verfügbaren Mittel sind beschränkt und es können die Besuche mancher nothleidenden Kameraden bis jetzt keine Berücksichtigung finden. Geplant ist nun, sämtliche württ. Teilnehmer an dem Feldzug von 1870/71, an den vor 1870 geführten Kriegen und an den Kämpfen der Schutztruppe ohne Unterschied, ob sie dem Kriegerbund zugehören oder nicht, nach Lage der Verhältnisse zu berücksichtigen, sowie an die Hinterbliebenen Beihilfen zu gewähren. Die gesamte Summe soll unter der Bezeichnung „König-Wilhelm-Trost“ dem König mit dem Anheimgenügen übermitteln werden, die weiteren Bestimmungen für deren Verwaltung, für Bewilligung und Ausbezahlung von Unterstützungen zu treffen.

Stuttgart, 23. März. An die bedürftigen Schulkinder der Volks-, Mittel- und Bürgererschule soll nach einem Beschlusse des Gemeinderats vom Beginn des Schuljahres an warme Frühstücksmilch abgegeben werden. Die Kosten hierfür werden sich alljährlich auf etwa 18,000 Mk. belaufen, die in den Schuletat eingestellt werden sollen, damit die Gabe nicht als eine Armenunterstützung angesehen werden kann.

Neuenbürg, 22. März. Der in der hiesigen Kunstmühle beschäftigt gewesene Müller Sebastian Hofbauer aus Schmidhausen ist am 18. Febr. d. J. spurlos verschwunden und alle Nachforschungen über seinen Verbleib waren erfolglos. Am Dienstag wurde nun beim sog. Hammergumpen, oberhalb Pforzheims, die Leiche eines jungen Mannes gelandet, die als diejenige des Vermissten festgestellt wurde. Es liegt wohl zweifellos ein Unglücksfall vor.

Nichelberg, 21. März. Da wir gegenwärtig im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität leben, macht sich auch auf unsern

Höhen immer mehr der Drang nach elektrischem Lichte bemerkbar. Zu diesem Zweck sind Fragebogen herausgegeben worden, um etwa die Zahl der Teilnehmer feststellen zu können, sowie die Anzahl der in Betracht kommenden Kezzen und Motore.

Freudenstadt, 22. März. Das Bahnhofhotel von Karl Bühler wurde an Eugen Frank, Koch in Stuttgart, um die Summe von 110,000 Mk. verkauft.

Ulm, 21. März. (Strafkammer.) Die Wilhelmine geb. Koll, geschiedene Herrmann, eine Hochstaplerin, die schon in München einer Kommerzienrätin 6000 Mk. abgeschwindelt und verschiedene Ladenmädchen um ihre Ersparnisse gebracht hatte, verstand es, dem Portier des hiesigen Bahnhofhotels, wo sie sich einmietete, nach und nach sein ganzes Vermögen im Betrag von 4000 Mk. abzufragen, unter dem Vorgeben sie sei nur momentan in Geldverlegenheit und habe eine reiche Erbtante und einen noch reicheren Bräutigam. Auch einem Militärmusiker nahm die Schwindlerin 900 Mk. ab. Die Strafkammer verurteilte sie zu 2 Jahren Zuchthaus. Eine Zulage wird noch nachfolgen, da die Angeklagte auch in Stuttgart ähnliche Schwindelereien verübt hat.

Köln, 19. März. Kommerzienrat Peter Joseph Stollwerck, der Mitbegründer und Seniorchef der Firma Gebr. Stollwerck in Köln, ist am Samstag gestorben. Der Verstorbene war neben seinen Brüdern Mitinhaber der bekannten Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerck.

Berlin, 21. März. Die Budgetkommission des Reichstages hat den Staatssekretär für das neu geplante Kolonialamt mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt und erklärte sich dabei auch gegen ein selbständiges Reichskolonialamt. Dagegen wurde der Unterstaatssekretär bewilligt und ihm statt 20,000 Mk. Gehalt 25,000 Mk. zugesprochen. Gleichzeitig soll er die Befugnis haben, den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu vertreten.

Berlin, 20. März. Ueber das Luftschiff des Majors Parsival, dessen neuartiges Prinzip einer Schraube mit vier Flügeln aus losem Stoff in Luftschiffkreisen großes Aufsehen hervorrief, berichtet der Lokal-Anzeiger: Die Augsburger Maschinenfabrik hat in den letzten Tagen das Gondelgerippe aus Stahlrohr und Aluminium geliefert. Die Gondel mit Motor und Schraubenflügeln ist unter der Leitung des Majors von Parsival und dessen Ingenieur gebaut und zusammengestellt worden, sodas nunmehr der Motor mit den Schraubenflügeln an der fest gehängten Gondel (ohne Ballon) probiert werden kann. Die ganze Maschine wird Ende April nach Berlin gesandt und hier an den Ballon angebaut werden. Die erste Vorführung desselben wird in Gegenwart des Offizierkorps der Militär-Luftschiffer-Abteilung erfolgen. Bekanntlich hat sich zur Förderung dieser Erfindung wie überhaupt zur Verwendung des lenkbaren Luftschiffes im Kriege eine Studiengesellschaft mit einem Kapital von einer Million Mark gebildet.

Berlin, 23. März. Das Berl. Tagebl. schreibt: Allem Anschein nach ist die Verständigung in der Marokko-Frage jetzt gesichert.

An der Berliner Börse setzte heute eine Hauffe ein, die sich auf Informationen gegründet, welche hiesige Großbanken aus dem Auswärtigen Amt erhalten zu haben erklärten. Nach diesen Informationen soll die Einigung über die strittigen Punkte praktisch bereits erzielt sein u. in wenigen Tagen offiziell festgelegt werden. Ueber die Grundlagen der Verständigung war noch nichts Zuverlässiges zu erfahren.

Berlin, 23. März. Der Klempergeselle Otto Schuster, der vorgestern im Tiergarten auf den württ. Major Gröner schoß, hat sich in seiner Zelle des Untersuchungsgefängnisses erhängt.

— Eine Wiener Meldung des N. Tagbl. will wissen, an dortiger maßgebender Stelle gelte der Erfolg der Marokko-Konferenz nunmehr für gesichert. Eine Einigung in der Polizeifrage dürfte auf Grund des österreich-ungarischen Vermittlungsvorschlages erfolgen. Deutschland lasse den Anspruch auf Unterstellung des Hafens von Casablanca unter das Kommando des Generalinspektors fallen. Dieser, dessen Machtbefugnisse wahrscheinlich gleich denen des italienischen Generals Degiorges in Makedonien sein werden, werde seinen Sitz in Tanger haben. Bezüglich der Bankfrage bestehe noch eine Differenz zwischen Deutschland und Frankreich wegen eines Bankanteils, doch sei anzunehmen, daß auch diese Schwierigkeit überwunden werde.

Paris, 22. März. Aus Lens wird gemeldet, das der Gewinnausschlag, den die Bergwerksgesellschaften der Departements Nord und Pas de Calais infolge des Ausstandes erleiden, täglich 1025 000 Franks beträgt und daß die deutschen Pohlenbergwerke jetzt schon täglich für eine Million Franks an die französischen Industriellen verkaufen. Die Bergwerksgesellschaften wollen den Arbeitern einen Tageslohn von 6,80 Franks gewähren. Die Ausständigen verlangen aber einen Tageslohn von 7,10 Franks. Die Bergwerksgesellschaften hoffen jedoch, daß ein Einverständnis zwischen ihnen und den Ausständigen bald zu erzielen sein werde.

Tokio, 21. März. Infolge teilweiser Wiederherstellung der Verbindung gelangen jetzt Einzelheiten über das große Erdbeben auf der Insel Formosa hierher. Darnach wird gegenwärtig die Zahl der Umgekommenen auf mehrere Tausend geschätzt. Die ganze Insel wurde durch Erdstöße erschüttert, die vom frühen Morgen des 17. März bis spät in die Nacht fortbauerten. Leichte Erschütterungen wurden auch in Japan verspürt. So wurden in Kumamoto während der Nacht und am folgenden Morgen 5 deutliche Erdstöße wahrgenommen. Ein Telegramm aus Formosa meldet, daß die blühenden Orte Datrijo, Kaisbiso und Schunko daselbst vollständig zerstört worden sind. In Kag: sind 200 Eingeborene und 7 Japaner ums Leben gekommen. Die Behörden verrichteten ihre Geschäfte entweder unter offenem Himmel oder in schnell zusammengemauerten Hütten. In Datrijo wurden etwa 600 Tote gezählt. Der Sachschaden ist ungeheuer.

— Aus Tokio wird gemeldet, daß 1014 Personen durch das Erdbeben auf Formosa

umkamen. Außerdem erlitten 695 Personen schwere Verletzungen. Die Hälfte der Stadt Kazi wurde vernichtet, außerdem 1400 Häuser an anderen Stellen der Insel.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 23. März. Durch Entschließung des Kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, ist für die Fernsprechanstalten mit 80 Mk. Anschlußgebühr, zu denen auch Wildbad gehört, als normale Dienstzeit an Sonn- und Festtagen die Zeit von 11 Uhr Vorm. bis 12 1/2 Uhr Nachm. und von 5 bis 7 Uhr Nachm. festgesetzt worden. Während der Saison (1. Mai bis 30. September) wird jedoch, mit Rücksicht auf die bei Wildbad als Badeort vorliegenden besonderen Verhältnisse von einer Einschränkung des Sonntagsdienstes abgesehen. Auch werden Verbindungen außerhalb der obengenannten Zeit hergestellt, wenn ein Beamter ohnehin im Dienst ist und zwar von 8-9 Uhr Vorm. und 10 bis 11 Uhr Vorm. Die Fernsprechsprechzeiten sind somit von jetzt ab an S o n n u n d F e s t t a g e n :

Vom 1. Oktober bis 30. April:
Vorm. 8-9 Uhr und 10-12 1/2 Uhr
Nachm. 5-7 Uhr.

Vom 1. Mai bis 30. Septbr.:
7 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Wildbad, 24. März. Auf den am nächsten Montag abend im Saale des Hotel Ratsch stattfindenden Vortrag der auf dem Gebiete der Naturheilkunde rühmlichst bekannten Frau Börner aus Stuttgart sei an dieser Stelle noch besonders hingewiesen. Bei der Wichtigkeit des Themas ist ein recht zahlreicher Besuch, namentlich auch von seiten der verehrlichen Frauen dringend zu wünschen. (s. Inserat.)

Unterhaltendes.

„Herz und Ehre“

Erzählung von Arthur Zapp.

15) (Nachdruck verboten.)

Endlich kam es wie eine Erlösung über den Amtmann Wollmar; ein vergnügtes, pfliffiges Lächeln strahlte über sein feistes Gesicht und er rief seiner erstaunt aufblickenden Gattin zu: „Ich hab's gefunden! Furchtbar einfach! In acht Tagen sind Else und Lehnhard das glücklichste Paar der Welt!“

„Aber wie willst du denn das möglich machen?“ fragte die Frau Amtmann verwundert und kopfschüttelnd.

Der korpulente Amtmann beugte sich vornüber und flüsterte seiner neugierig aufhorchenden Ehehälfte etwas ins Ohr. Aber die etwas bedächtiger mit ihren Gedanken und Entschlüssen verfahrenende Dame machte ein bedenkliches Gesicht.

„Dein Bruder wird dir's nie verzeihen!“ sagte sie.

Doch der Amtmann machte eine gemütlich abwehrende Handbewegung.

„Unfinn! Ich sage dir, er wird mir später einmal sogar dafür dankbar sein. Mein Bruder gehört zu den Menschen, die mit lauter überflüssigen Erwägungen und Bedenken sich und anderen das Leben unnützlich schwer machen und die man zu ihrem Glück zwingen muß. Und selbst, wenn —! Dann muß ich mich eben damit abfinden. Die Hauptsache ist, daß Else glücklich wird, alles andere ist Nebensache.“

„Aber meinst du, daß sie darauf eingehen wird?“

„Das wollen wir gleich einmal sehen.“

Der Amtmann rief seine Nichte, die nach ihrer Gewohnheit allein mit gesenktem Köpfchen im Garten wandelte und ihrem Schmerz nachhing. Der optimistisch veranlagte, joviale Mann, der schon alle Schwierigkeiten glücklich behoben sah, sagte seine Nichte unterm Kinn und sagte halb schelmisch, halb ernst: „Nun sage mal, Elschen, du kannst also wirklich nicht von deinem Viktor lassen?“

Statt einer Antwort warf sich das junge Mädchen an die Brust ihres Onkels.

„Na, laß nur,“ beruhigte er sie, ihren Kopf tätschelnd. „Nicht wieder weinen! Mädchen, du gehst ja noch in Tränen auf. Also Kopf hoch! Du sollst deinen Viktor haben!“

Else Wollmar hob blitzschnell ihr Gesicht, als sei das Wort eine Zauberformel gewesen. Ueber ihr Antlitz ergoß sich ein rosiges Schein. Doch im nächsten Moment kam wieder die mutlose, verzweifelte Miene zum Vorschein.

„Papa will doch nicht —“

„Da dein Papa ihn dir nicht geben will, so mußt du ihn dir eben selbst nehmen, Kind!“

Das junge Mädchen sah den Sprechenden erstaunt an.

„Nehmen? Ich verstehe dich nicht, Onkel.“

Der Amtmann zwinkerte ihr lustig zu.

„Hast du denn noch keine Romane gelesen, Kind?“

„O ja, Onkel.“

„Na also. Was macht eine Romanheldin in deiner Lage?“

Das junge Mädchen dachte eine Weile nach, zuckte aber dann mit den Schultern.

Der Amtmann schüttelte lächelnd seinen Kopf.

„Na, höre mal, Kind, das weißt du nicht? Einfach: sie läßt sich entführen!“

Else Wollmar erblichete und sah ihren Onkel zweifelnd und erschrocken an.

„Das rätst du mir im Ernst, Onkel?“ stotterte sie.

Er nickte kräftig und sehr bestimmt.

„Freilich. Das rat ich dir. Einen anderen Ausweg weiß ich nicht. — Oder willst du lieber auf Viktor Lehnhard verzichten?“

Else Wollmar blickte in tiefster Verwirrung zu Boden. Ihre Brust hob und senkte sich stürmisch. Ihr Gesicht wurde bald rot bald blaß. Endlich erhob sie ihren Blick.

„Nein, Onkel,“ erwiderte sie leise, beschämt.

„Lieber alles andere ertragen.“

Der Amtmann schmunzelte befriedigt.

„So ist's recht, Kind! lobte er. Wer nicht den Mut hat, für sein Glück etwas zu wagen, der ist des Glückes gar nicht wert.“

In die Mienen des jungen Mädchens trat plötzlich ein Zug von Mutlosigkeit und Bangigkeit. „Aber Papa wird furchtbar böse sein!“ meinte sie kleinlaut.

„Das wird er! Aber laß ihn! Er wird wieder gut werden. Dafür stehe ich dir ein. Wenn er sich erst überzeugt haben wird, wie glücklich du mit deinem Viktor geworden, wird er sich schon versöhnen lassen. Schließlich hat er dich ja doch lieb und will dein Bestes. Der Beweiskraft der Tatsachen wird er sich fügen, er sowohl wie Claus.“

Else Wollmar hatte noch eine Einwendung. „Aber es ist doch schrecklich peinlich,“ stammelte sie, während ihr die Blut bis zur Stirn hinein ins Gesicht schlug.

„Peinlich? — Ach so, du meinst, so mit einem jungen Manne, dessen Frau du noch gar nicht bist, in die weite Welt hinauszudampfen. Nun, die Reise soll nicht allzuweit gehen, nur bis England. Meine Idee ist nämlich: Ihr sollt euch in London trauen lassen. Ich habe schon einigemal in der Zeitung gelesen, daß der Erzbischof von Canterbury das Recht hat, v. m. Angebot zu dispensieren und die Trauung gleich nach der Anmeldung gegen eine Gebühr von einigen hundert Mark vornehmen zu lassen. Die will ich gern für dein Glück opfern. Und damit bei der Geschichte auch hübsch das Dekorum — so würde dein Papa sich ja wohl ausdrücken — gewahrt bleibt, so soll euch die Tante nach England begleiten. — Na, bist du nun zufrieden, Kind?“

Else war überglücklich und warf sich ihrer Tante voll Dank und Glückseligkeit an die Brust. Nun waren alle Schwierigkeiten und Bedenken gehoben. Nun konnte sie hoffen, ihre süßen Mädchenträume bald in befriedigende Wahrheit verwandelt zu sehen.

Amtmann Wollmar ließ noch an demselben Nachmittag anspannen, um in die Stadt zu fahren. Gegen Abend, wo er sicher sein konnte, den jungen Mann zu treffen, begab er sich in die Lehnhardsche Wohnung. Viktor Lehnhard und seine Mutter waren nicht wenig erstaunt über diesen unerwarteten Besuch und in den Gesichtern der beiden gramgebeugten Menschen leuchtete ein froher Hoffnungschimmer. Was konnte dieses plötzliche Erscheinen des Bruders des Professors anders bedeuten, als daß der Vater Elses inzwischen andern Sinnes geworden

und seine Hand zur Versöhnung reichen wollte?

Als aber nun der Amtmann erzählte, daß er aus eigener Initiative käme und als er seinen schönen Plan entwickelte, da umwölkten sich die Mienen wieder rasch und schließlich, nachdem Amtmann Wollmar fertig war und erwartungsvoll, triumphierend den Blick auf Mutter und Sohn heftete, da erwiderte der letztere ohne weitere Ueberlegung: „Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Sympathie und das Vertrauen, das Sie mir mit Ihrem Vorschlag beweisen, Herr Amtmann, aber darauf eingehen kann ich nicht.“

Der Amtmann zeigte ein sehr verdußtes, erschrockenes Gesicht. Den Widerstand gerade von dieser Seite hatte er am wenigsten erwartet. „Wie?“ stotterte er. „Sie — Sie wollen nicht?“

Viktor Lehnhard seufzte aus tiefster Brust. „Ich kann nicht, Herr Amtmann.“

Amtmann Wollmar schüttelte mit dem Kopf und sah ganz erblüht und bestürzt aus.

„Sie können nicht? Ja, warum können Sie denn nicht?“

Der junge Mann zog seine Stirn in Falten. „Es widerstrebt mir, Else heimlich und gewissermaßen gewaltsam, ohne Wissen und gegen den ausdrücklichen Willen ihrer Eltern an mich zu fesseln.“

„Aber wenn es doch nicht anders geht! Sie werden doch nicht nein sagen, wenn Else selbst einwilligt! Haben Sie sie denn nicht mehr lieb?“

Ein Strahl der Begeisterung brach aus den Augen des jungen Mannes.

„Ich würde gern mein Leben für Else geben,“ erwiderte er. „Aber sie mir durch eine listige, unredliche Handlung gewinnen — nein! — Jede andere könnte vielleicht ohne viele Skrupel Ihrer Anregung folgen. Aber gerade ich in meiner Lage kann es nicht. — Sie werden mich verstehen, Herr Amtmann.“

Amtmann Wollmar blickte eine Weile schweigend, mit seiner Enttäuschung ringend, vor sich hin. Dann aber brach doch sein natürliches Gerechtigkeitsgefühl durch. Er ergriff Viktor Lehnhards Hand und drückte sie herzlich.

„Ihr Entschluß,“ sagte er, „beträbt mich zwar, aber ich achte ihn. Sie wollen meinem Bruder keinen Anlaß geben, Ihnen eine unredliche Handlungsweise zum Vorwurf zu machen. Sie haben recht —“

„Schade!“ sagte der Amtmann zu sich selbst, als er sich sehr niedergeschlagen auf den Heimweg machte. „Braver Mensch, dieser Lehnhard, nun bedaure ich noch viel mehr, daß die Else ihn nicht haben soll — armes Mädel!“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 18. März bis 23. März.

Geburten:

- 18. März. Bott, Gottlob Friedrich, Holzseiler hier, 1 Tochter.
- 18. März. Nonnenmacher, Johann Friedrich, Schreiner hier, 1 Sohn.
- 19. März. Eisele, Ernst Wilhelm, Gastwirt hier, 1 Sohn.
- 19. März. Bott, Jakob Hermann, Säger hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 20. März. Gutbus, Wilhelm, Remonteur in Ridaun, St. Bern, Schweiz u. Gertsch, Marie Luise, Schraubenpolierin in Biel, Schweiz.
- 21. März. Bolz, Christian, Schneider in Pforzheim u. Reiser, Frida Pauline, Dienstmädchen in Pforzheim.
- 21. März. Horn, Arno, Geschäfts-Reisender in Stuttgart u. Rehner, Frida Elisabeth, Damenschneiderin in Stuttgart.
- 23. März. Bolz, Wilhelm Gottlob, Schlosser hier und Hensler, Wilhelmine Friederike hier.

Gestorbene:

- 21. März. Kempf, Anna Christiane geb. Rath, Ehefrau des Hotelbesizers Christian August Kempf hier, 43 Jahre alt.

Seidenstoffe

von Mk. 1.10 an fortige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Den Herren Hoteliers, Pensionsbesitzern und sonstigen Interessenten zur Nachricht, daß wir ab **1. Mai ds. Js.** unsere **Wäschewagen** während der Saison

täglich nach Wildbad

laufen lassen werden zur Abholung und Ablieferung von Hotel- und Privatwäsche jeder Art.

Wir empfehlen unsere aufs modernste eingerichtete Dampfwaschanstalt unter Zusicherung sauberster Ausführung und prompter Bedienung, bei größter Schonung der Wäsche.

Telefon:
Amt Birkenfeld No. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Gebr. Maneval.

Naturheilverein Wildbad.

Montag, den 26. März 1906

Abends 8 Uhr

im Saale des **Hotel Maisch**

Grosser Vortrag

(gehalten von Frau Wörner aus Stuttgart)

über **„Sicht und Rheumatismus und ihre Behandlung“** mit besonderer Berücksichtigung der **Luft- und Sonnenbäder**. Zu diesem hochinteressanten und sehr lehrreichen Vortrag laden wir die Einwohnerschaft Wildbads, insbesondere die verehrl. Frauen, freil. ein.

Der Ausschuss.

Roll-Läden

Zug-Jalousien

Roll-Jalousien

der Württ. Holzwaren-Manufaktur **A. G. Eplingen a. N.**, vorm. **Bayer und Leibfried**. Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Konstruktion u werden bestens empfohlen. Patente im In- und Ausland.

Wellblech-Roll-Läden. Rollschutzwände.

Der Vertreter: **E. Lipps, Schlosserm., Wildbad.**

Auch Reparaturen werden vom Vertreter besorgt.

Viele Anerkennungen.
Wetzgerschmalz einheimisches, garantiert reines
mit feinstem Griebengeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen à Mk. 6.50
sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Gimer	20-30 Pfd.	p. Pf. 63 f	p. Nachn. od. Voreinsfg. des Betrag. Für Holzgeb. bes. Preisl. zu Dienste.
Ringhafen	12-40 "		
Wasseropf	12-40 "		
Teigschüssel	20-50 "		

mit Dr. ca. p. Pf. 63 f
Eugen Kappler
Kirchheim-Teck, Württ.
Nachnahmegebühren vergütet sofort.

Jagdrad

Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad!
Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und
5 Jahre schriftliche Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,- an.



Mit Doppelglockentager von Mk. 60.50 an.
Pneumatische Mk. 3.30. Luftschläuche 2.20. Acetylenlaternen 1.00. Glocken 0.15.
Ketten 1.40. Pedal 1.00. Luftpumpen 0.35. Sattel 1.75. Nähmaschinen 22.-. Sonstige
Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre,
Pistolen, und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.
Auf Wunsch Ansichtsendung.
Hauptkatalog senden an Jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Krefeld (Marz) No. 907

Bier-Grosshandlung

mit **Pilsner, Münchner und Culmbacher Bier**, sucht für **Wildbad** eine geeignete Person zum Vertrieb ihrer Biere. Einem tüchtigen Wirt oder sonstigen Geschäfts- oder Privatmann wäre dadurch ein sehr lohnender Nebenverdienst geboten.

Offerten unter **R. 90** an die Exped. ds. Bl.

FUGENLOSE

Fussböden-Treppen-Linoleumunterböden
aus **RECORD-MASS** sind die Besten

Recordfussbodenfabrik **HERM. BOSSERT, Cannstatt**

Voranschläge und nähere Auskunft durch **Christian Schill, Baugeschäft, Wildbad.**

Gesang- Bücher

von einfach bis feinst mit und ohne Schloß,
Gebet- und Erbauungs-Bücher,
Christliche Vergißmeinnicht

empfehlte in großer Auswahl

Chr. Wildbrett, Papierhandlung.

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Marktplatz.

Vollständiges Bett
für
49 Mark

Deckbett	Mk. 15.-
Häupfel	" 5.50
Rissen	" 4.50
Seegras-Matratze	" 12.-
eis. Bettstelle m. Post	" 13.-
zusammen	Mk. 49.-

Vollständiges Bett
für
83 Mark

Deckbett	Mk. 17.-
Häupfel	" 6.50
Rissen	" 5.50
Steil. Wollausl. Matratze	" 18.-
gut laf. Bettstelle Mk.	" 16.-
Bettrost	" 20.-
zusammen	Mk. 83.-

Betten mit Capoe- u. Rosshaarmatratzen sehr preiswert

Vollständiges Bett
für
98 Mark

Deckbett	Mk. 22.-
Häupfel	" 8.75
Rissen	" 7.25
Steil. Wollmatratze	" 20.-
Bettrost	" 23.-
Prima laf. Bettstelle	" 17.-
zusammen	Mk. 98.-

Prima Bett
für
112 Mark

Deckbett	Mk. 26.-
Häupfel	" 10.50
Rissen	" 8.50
Steil. Wollmatratze	" 22.-
hochhäuptige Bettstelle	" 22.-
Bettrost	" 23.-
zusammen	Mk. 112.-

Füllung alles weiß.
staumreicher Landrumpf.

Extra prima Bett
für
130 Mark

Deckbett, Häupfel u. Rissen
prima Wollmatratze und
Bettrost.

**Rußbaum polierte
Bettstelle.**

Mit besten weißen Federn gefüllt.

Sie können bei uns jedes Bett selbst füllen und sich daher von der Güte der Federn überzeugen!
Gegen bar Rabattmarken. — Sämtl. Teile auch einzeln zu gleichen Preisen. — Kinderbettstellen billig.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Wildbrett, Wildbad.**

